

Anschließend wurde dann zum ersten Ausspracheabend eingeladen. Es erschienen etwa 60 Prozent der Eingeladenen. Der Vorsitzende des Rates des Kreises legte einleitend einige Gedanken zur politischen Lage dar. Von den Ärzten wurde dann in der Aussprache vorgeschlagen, nicht immer allgemeine Fragen zu behandeln, die sich oft wiederholen würden, sondern bei den nächsten Zusammenkünften über spezielle Probleme zu sprechen, was für sie wertvoller wäre. Sie interessierten sich für bestimmte Grundfragen des Marxismus-Leninismus und unserer Politik. Sie begrüßten unseren Vorschlag, alle vier Wochen einen solchen Ausspracheabend mit vorher vereinbarten Themen durchzuführen. An diesem Abend wurden dann vom 1. Kreissekretär die wichtigsten Probleme des Kreises, insbesondere die Perspektive, behandelt, wofür großes Interesse vorlag.

Nach diesem ersten Abend arbeiteten wir einen Themenplan aus, den wir als Vorschlag allen Angehörigen der Intelligenz zuschickten. Wir baten um ihre Zustimmung bzw. um Vorschläge zur Abänderung und Erweiterung. Unter anderem waren es Themen wie „Demokratie und Diktatur“, „Die Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft in der DDR, und welche Probleme gibt es dabei im Kreis Pritzwalk?“, „Das Verhältnis von Marxismus und Religion, das Verhältnis von Staat und Kirche in der DDR, und was zeigt sich in unserem Kreis?“, „Stehen Wissenschaftlichkeit und Parteilichkeit im Widerspruch zueinander?“. Einige teilten uns ihre Zustimmung zu den Themen schriftlich mit, die anderen am folgenden Abend, der schon mehr Teilnehmer sah.

Zur Diskussion stand am zweiten Abend das Thema „Was ist Sozialismus?“ Nach einem kurzen Vortrag vom 2. Kreissekretär (Dauer etwa 25 Minuten) wurde dann diskutiert. Um es gleich zu sagen: Es wurde sehr lebhaft diskutiert, vorwiegend über die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft. Es tauchte die Frage auf: Warum erst Bodenreform und Aufteilung des Bodens und nun wieder Zusammenschluß? Tierärzte sprachen über Seuchenbekämpfung und Aufzucht des Viehes. Weiterhin wurde über das Leistungsprinzip und die Zahlung von Prämien an die Angestellten im Gesundheitswesen diskutiert.

Dieser Ausspracheabend war sehr fruchtbar für die weitere Zusammenarbeit vor allem mit unseren Ärzten. Ein Arzt machte z. B. auch Vorschläge für den vorbeugenden Gesundheitsschutz im Kreis, um durch die Gesunderhaltung unserer Werktätigen die Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben zu sichern. Es gab weitere Vorschläge, wie man den hohen Krankenstand senken könne. Einige der Teilnehmer baten an diesem Abend darum, den Tagungsort vom Rathaussaal der Stadt in einen Nebenraum des HO-Cafés zu verlegen, weil man dort auch Gelegenheit hat, Kaffee oder Bier zu bestellen. Seitdem finden die Aussprachen dort statt, und sie haben dadurch einen noch ungezwungeneren Charakter.

Zur Vorbereitung des nächsten Abends, der sich mit den Fragen der sozialistischen Bewußtseinsbildung beschäftigen sollte, übersandten wir den Angehörigen der Intelligenz die Broschüre über die Aussprache des Genossen Walter Ulbricht mit Wissenschaftlern in Halle, wo Genosse Walter Ulbricht gerade auf das bei uns vorgesehene Thema eingegangen war. (Wichtige Materialien stellen wir ihnen jetzt laufend zu.) Zu diesem Ausspracheabend kamen wiederum mehr als zum vorigen, weil in der Zwischenzeit bekannt geworden war, daß diese Abende jedem Teilnehmer etwas geben würden.

Diese Abende führten zu einem besseren Vertrauensverhältnis zwischen den Angehörigen der Intelligenz unseres Kreises und den Mitgliedern des Büros